

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sommer- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 93.

Donnerstag den 22. April.

1897.

Der griechisch-türkische Krieg.

Während das Abendland mit den Vorbereitungen zur Feier des Osterfestes beschäftigt war, hat sich das längst gesüchtete Ereignis im Orient vollzogen, Griechenland und die Türkei stehen in offenem Kampfe, und keine Diplomatenkunst hat es vermocht, das ungeliebte Blutvergießen zu verhindern. Während der Osterfeiertage sind dann die Armeen handgemein geworden. Die Türkei hatte, obwohl schwer gereizt durch den in der Woche vorher erfolgten Einbruch griechischer Freischaren in ihr Gebiet, noch einmal nachgegeben unter dem Drängen der Mächte, aber auch unwillkürlich ihren Entschluß kundgegeben, dies zu schlagen, so bald nur ein griechischer regulärer Soldat die Grenze überschreite. Die Pläneleiten um einige Grenzposten, die am Freitag Abend begonnen, haben der Flotte Veranlassung gegeben, Ernst zu machen, so daß am Sonnabend, während das Geschick um die Blockhäuser an der Grenze schon im vollen Gange war, die offizielle Kriegserklärung seitens der Türkei erfolgte.

Die Schuldfrage zu erörtern erscheint überflüssig in einem Moment, wo bereits der Kampf auf der ganzen Linie entbrannt ist. Von den beiden Parteien will natürlich keine den Angreifer gespielt haben, und sucht jede die Schuld auf den Gegner zu schieben. Türkischerseits wurde noch am Freitag Abend an die Vertreter der Türkei im Auslande ein Circular gerichtet, das die ganze Verantwortung für den Krieg auf Griechenland zurückfallen lassen wollte. Schließlich erklärte die Circularnote, daß die Türkei keinerlei Eroberungspläne verfolgte und bereit sei, um einen neuen Beweis ihrer friedlichen Gesinnung zu geben, ihre Truppen zurückzuziehen, wenn Griechenland die feindlichen von der Grenze und aus Areta zurückziehe. Jetzt ist dies Circular, das nur zum Verständnis der Ansichten der Türkei erlassen, durch den Ausbruch des Krieges überholt. Die türkischen Blätter, insbesondere die offiziell inspirierten „Sabah“ und „Isham“ führen eine sehr gereizte Sprache gegen Griechenland. Das Journal „Isham“ sagt, die Türkei habe den Krieg erklärt, um um ihre Integrität zu vertheidigen und nicht um den Frieden zu stören. Alle Verantwortlichkeit müsse auf Griechenland gewälzt werden. Was Berühmungsnotizen nicht vermocht hätten, müsse ein faustschlagvollbringendes. Was Griechenland verdiene, werde es erhalten. Die übrigen türkischen Blätter äußern sich in ähnlichem Sinne. — Ein Entschuldigungsversuch der griechischen Regierung wird durch den Alhener Correspondenten des Hirsch'schen Telegraphenbureaus verbreitet. Danach hätten die Türken am Freitag Abend zuerst die in der neutralen Zone liegende Ortschaft Analipris angegriffen. Dieser wird den Türken überreichte Kriegserklärung und die angebotene Ausweisung sämtlicher griechischer Unterthanen zum Vorwurf gemacht und Behauptung darüber geführt, daß, ohne daß die türkische Kriegserklärung allgemein bekannt war, am Sonntag früh das türkische Fort Preveza auf den griechischen Dampfer „Malebon“ feuerte, der den Golf von Preveza verließ und das Schiff, welches viele Passagiere und Kracht an Bord hatte, in Grund bogte. Dies sei ebenfalls eine Verletzung des Völkerrechts. Die griechische Beantwortung der Note, mit welcher der türkische Gesandte Hüsn Bey dem Minister des Auswärtigen Stulzes den Abbruch der diplomatischen Beziehungen notifiziert hat, schlägt denselben Ton an. Die griechische Regierung drückt darin ihre Verwunderung über die in der Note Hüsn Bays enthaltenen Behauptungen aus, stellt die Tatsachen fest, welche darthun sollen, daß der Angriff von Seiten der Türken erfolgt sei und lehnt jede Verantwortlichkeit der griechischen Regierung ab. Auf dem Schauplatz des Kriegstheater's gestalten sich die Armeen bereits wochenlang gerüstet gegenübergestanden. Die Hauptmacht des griechischen

thezialien resp. Südmacedonien versammelt. Unwegame Gebirgspässe trennen die thessalische Ebene, wo zu Larissa das griechische Hauptquartier etabliert war, von Macedonien. Die wild zerklüfteten Ausläufer des Olympus bilden eine natürliche Grenze beiderseits. — Ein zweiter Kriegsschauplatz befindet sich im Westen, in Epirus, wo die Terrainverhältnisse nicht viel anders geartet sind. Nur hatte Griechenland hier den Vortheil, seine Flotte im Golf von Arta gegen die türkischen Küstenforts verwenden zu können. Im Ganzen genommen spielt sich die Hauptaction vorwiegend im Osten ab, die Ereignisse in Epirus tragen mehr den Charakter einer Diversion, wenngleich die unzweifelhaften Erfolge, die die Griechen im Westen mit Hilfe ihrer Seemacht errungen haben, nicht zu unterschätzen sind.

Die Vorgänge auf dem östlichen Kriegstheater (Thessalien-Macedonien) müssen in erster Reihe ins Auge gefaßt werden, da hier die Entscheidung in dem blutigen Ringen fallen muß oder, während diese Zeiten geschrieben werden, wahrscheinlich schon gefallen ist. Zunächst gehen die Meldungen noch hant durcheinander, aber die letzten griechischen Berichte sind schon etwas kleinlaut, und die Türken behaupten wohl nicht mit Unrecht schon im Besitz des Schlüssel's zu der thessalischen Ebene gefaßt. — Das Vorgespiel der Entscheidungskämpfe bildeten die Pläneleiten vom Freitag Abend und Sonnabend, wobei das Gros der Armeen noch nicht entwickelt war. Hier scheinen die Griechen, wenn man ihren Berichten glauben darf, zunächst einige Erfolge errungen zu haben. Diese Berichte scheinen in der That richtig zu sein, denn am Abend stellten die Türken das Feuer ein, sammelten aber ihre Scharen zu einem Hauptangriff für den nächsten Morgen. Auch griechischerseits wurden Verstärkungen herangezogen, so daß sich am Sonntag eine große Truppenmacht an dem Gebirgswasser und auf den Höhen gegenüberstand. Besonders heftig entbrannte der Kampf um den Melunapaf. Sonntag und Montag wurde den ganzen Tag hindurch gekämpft. Die Schlacht tobte an vier verschiedenen Stellen. Das Hauptinteresse beanspruchten die Vorgänge in Melunapaf, dessen Beherrscher die ganze Straße nach Larissa offen steht, während gleichzeitig östlich bei den Bergübergängen Nezero und Grifivaki und westlich bei Neveni (griechischer Grenzübergang) resp. bei Damassi (auf türkischem Gebiet) die Griechen und Türken handgemein wurden. Wenn es auch nicht leicht gelingen will, aus dem Knäuel von widersprechsvollen Meldungen etwas Thatsächliches zu entwirren, so steht doch fest, daß die Griechen in dem Kampf um den Melunapaf, dem dominierenden Punkt, recht schlecht abgekommen haben. Auffallend war schon das Schweigen der griechischen Berichte über die Vorgänge gerade von dieser Stelle, während von den anderen drei Orten griechische Erfolge gemeldet werden. Recht beachtlich für die Griechen nimmt sich auch die Nachricht von der schleunigen Rückkehr des Kronprinzen von Griechenland aus, der am Montag Abend aus dem Hauptquartier von Larissa nach dem griechischen Grenzposten Tarnava aufbrach, aber sofort wieder nach Larissa zurückkehrte. Auch die griechische Kronprinzessin hat sich schleunigst aus Thessalien wieder entfernt. Das Schiff „Sphacteria“ mit der Kronprinzessin ist wieder im Piräus eingetroffen.

Nachrichten vom Dienstag Abend lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß die Türken bereits in Thessalien stehen. Die türkische Armee hat am Montag einen bedeutenden Sieg gegen die besetzten Positionen der Griechen bei Tarnava

Stadt selbst genommen. Die Griechen flohen nach tapferem Widerstande aus ihrem besetzten Lager und ließen zahlreiche Gewehre und Munition zurück. Die Türken sind im Vormarsch auf Larissa begriffen. Ein offizielles Telegramm Cohem Paschas an den Großvezier meldet: Alle Tarnava dominierenden Höhen wurden genommen, der Kampf dauert fort.

Auf den westlichen Kriegsschauplatz in Epirus haben die Griechen mit Unterstützung ihrer Flotte mehr Glück gehabt. Die wichtigsten Nachrichten von dort sind folgende: Die Behörden von Preveza hatten am Sonntag die Schließung des Golfes von Arta für nichttürkische Schiffe proklamirt. In dem Augenblicke, als der Dampfer der panhellenischen Gesellschaft „Macedonien“ den Busen von Ambrakia verließ, feuerten die Türken von Preveza aus auf denselben und bohrten das Schiff in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet, der Kapitän schwer verwundet. Die griechische Regierung ertheilte der griechischen Flotille im Golfe von Ambrakia den Befehl, Preveza zu bombardiren. Das Bombardement begann sofort und währte mit kurzen Unterbrechungen bis Montag Abend, nachdem noch der Panzer „Epefai“ eingetroffen war und sofort sein Geschützfeuer eröffnete. Zugleich landeten die Griechen Mannschaften, die sich mit Insurgentenbänden aus Epirus vereinigten. Die in Salagra gelandeten Truppen rückten nach Preveza vor. Von Arta sind griechische Truppen auf der Straße nach Zanina abmarschirt, wo am Sonntag ein Gefecht stattfand. Das türkische Fort Stafidaki vor Preveza ist durch das Bombardement zerstört worden, und der Fall Prevezas damit so gut wie sicher. Eine authentische Depesche giebt folgende Einzelheiten über die Ereignisse im Golfe von Ambrakia. Danach hätten die Türken seit Sonntag 5 1/2 Uhr früh ein heftiges Feuer gegen Aktium unterhalten, wo sich eine Telegraphenstation befindet und 500 Mann in Garnison stehen. Die Station sei zerstört und mehrere Leute getödtet und verwundet. Kapitän Criesis, der Befehlshaber des griechischen Geschwaders im Golfe von Ambrakia, habe um Anweisungen erucht, das Feuer habe indessen zeitweise ausgesetzt. Der Marineminister habe jedoch befohlen, unverzüglich das Bombardement zu eröffnen und dasselbe zehn Stunden zu unterhalten. Das türkische Fort Stafidaki habe einige Schiffe auf ein griechisches Kanonenboot abgegeben, das Kanonenboot habe das Feuer erwidert und die türkische Batterie zum Schweigen gebracht. Kapitän Criesis habe sodann gemeldet, das Feuer gegen die Forts von Preveza vor dem Busen von Ambrakia sei gegen 11 Uhr vormittags eröffnet worden, einerseits um die Feindbelagerungen zu erwidern, andererseits um ein Gemisch in Preveza zu verhindern. Um 2 1/2 Uhr nachmittags wurde das Feuer von Seiten des Panzerschiffes „Anileos Georgios“ und des Kreuzers „Mianlis“ eröffnet. Von der Batterie Hamidie und dem Fort Pantofatoras wurde auf die griechischen Schiffe geschossen, doch hatte das Feuer wenig Wirkung. Um 3 Uhr 25 Minuten schlug ein Geschöß des „Mianlis“ in die Batterie Hamidie ein. Das Fort Stafidaki wurde von den griechischen Schiffen zerstört. Die griechische Batterie Kefali Panaghia unterstützte erfolgreich die Flotte im Golf von Ambrakia. Die griechische Landarmee hat unter heftigen Kämpfen den Nachschossfuß überschritten. — Weitere Meldungen bestätigen, daß die Kämpfe im Westen am Dienstag fortbauerten. Vormittags wurde die Beschienung Prevezas wieder aufgenommen. Am Mittwoch war ein griechisches Geschwader mit geheimer Bestimmungsbordre ausgelaufen. Mehrere Schiffe der griechischen Handelsflotte sind eilfertig anruder worden und haben Landungsstruppen an Bord genommen. Bei Bari versuchen die Griechen den Nachschoss (Anschluß) auf Pontons zu überführen, die Türken warfen sich jedoch zurück. Seit Montag Nachmittag

Ihr beschließen die Türken die griechische Grenzstadt Arta; der Kampf ist dort heftig entbrannt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Vereidigung Dr. Zuegers als Bürgermeister von Wien fand am Dienstag statt. Nach seiner Vereidigung fuhr Zueger in die Hofburg, um für seine Bestätigung dem Kaiser zu danken. Die auf dem Wege dahin und auf dem inneren Burgplatz angesammelte Menge brach beim Erscheinen Zuegers in stürmische Hochrufe aus, die sich nach der Audienz Zuegers wiederholten. Die Polizei nahm auf dem Burgplatz einige Verhaftungen vor.

Italien. Ein erster abessinisch-italienischer Zwischenfall hat sich wieder ereignet. Der „Temps“ meldet unter Vorbehalt aus Zeila, die italienische Mission unter Führung Botegas, welche von Duda aus nach dem oberen Nil aufgebrosen war, sei von dem abessinischen General in Daro aufgefordert worden, für den Weitemarsch den Befehl Meneliks abzuwarten. Botego ließ auf die Parlamentäre schießen, worauf sich ein Schmittgeil entspann, in welchem die Italiener bis auf zwei niedergemacht wurden. — Entgegen der französischen Meldung erklärt die italienische Geographische Gesellschaft, daß die ihr von dem englischen Kommandanten in Kismayu und dem italienischen Kommandanten in Mogadischu zugegangenen Nachrichten besagen, daß sich die Expedition Botegos auf der Reise zur Küste befindet. War hat nun Recht?

Spanien. Vom Kriegsschauplatz auf Kuba werden mehrere bedeutende Zusammenstöße der Truppen mit den Aufständischen gemeldet, bei denen letztere erhebliche Verluste erlitten. Die Lage dafelbst hat sich demnach gebessert, das General Wesler an die Regierung telegraphiert hat, sie möge den Nachschub von Verpfändungen unterlassen. Die Blätter in Havanna veröffentlichten ein Telegramm des Generals Wesler, in welchem derselbe erklärt, daß die Provinz Santa Clara vollständig beruhigt sei, und das Vertrauen ausdrückt, daß in kurzer Zeit die Führer der Aufständischen Marino Gomez und Quintin Banderas zu Gefangenen genacht werden würden. — Auf den Philippinen kann man das Werk der Agitation als vollendet betrachten. Nur in der Provinz Tagabas befinden sich noch einzelne verstreute Bänder. Im Ganzen haben sich 24 000 Aufständische unterworfen; es herrscht überall vollständige Ruhe. — General Polavieja hat sich in Manila eingeschifft. Er befehligte, daß die Zahl der noch streitenden Jugendlichen kaum 5000 betrage. Davon seien bloß 2000 mit Feuerwaffen ausgestattet.

Marokko. Zur Ermordung des deutschen Bankiers Häppler in Tanger wird aus Madrid gemeldet: Nach hier eingegangenen telegraphischen Meldungen aus Marokko wird es in den europäischen Kreisen Tangers als festgesetzt bezeichnet, daß der Mörder Häpplers ein höherer marokkanischer Beamter war, der das Verbrechen mit Hilfe einiger gedungener Araber ausführte. Dieser Marokkaner aber bejaupete, er habe an Häppler einen Schimpf rächen wollen, den dieser seiner Mutter angethan habe.

Nordamerika. „Daily Chronicle“ zufolge sieht die Anektion Hawaiis durch die Vereinigten Staaten in Ansichts. Vorher werde der Kongreß eine Resolution annehmen, die die Besitznahme durch eine fremde Macht verbietet.

Südamerika. Die Aufständischen in Uruguay bemächtigten sich des Kanonenbootes „Artigas“ und begaben sich sodann nach Zarate, um dort eine Expedition an Bord zu nehmen. Die argentinischen Behörden zwangen die Aufständischen, das Kanonenboot anzuliefern, das bis zum Friedensschlusse mit Beschlag belegt werden soll.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Der Kaiser und die Kaiserin unternahm gestern Vormittag von Schloß Bellevue aus den gewohnten Spaziergang. Dann hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers des Innern im Beisein des Chefs des Geheimen Zivilkabinetts v. Lucanus und den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts Frhr. v. Senden-Vibrant. Mittags empfing der Kaiser den Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherrn von Marschall zum Vortrag. Nachmittags fand im königlichen Schlosse ein Kinderfest statt, bei welchem eine Kinder-Symphonie zur Aufführung gelangte. — Abends 7 Uhr 30 Min. reiste der Kaiser nach Wien ab. Im Gefolge befanden sich v. Hahnke, Chef des Militärkabinetts, Graf A. v. Ulenburg, Oberhof- Hausmarschall, Dr. v. Lucanus, Geheimreferent, v. Plessen, Generaladjutant und mit dem Hauptquartiers, von Kiderlen-vordedenklicher Gesandter in Kopenhagen, Oberstlieutenant und Flügeladjutant,

Freiherr v. Berg, Major, und Dr. Uberg, Stabsarzt, Stellvertreter Stabsarzt. Der Kaiser genenkt die Rückreise von Wien in Dresden zu unterbrechen und am 23. d. in Strehlen einzutreffen, um dort an der Geburtstagsfeier des Königs von Sachsen teilzunehmen. Am gleichen Tage wird auch die Kaiserin in Strehlen eintreffen, an der Geburtstagsfeier des Königs von Sachsen teilnehmen und nach einem Besuche bei ihrer Mutter, der Herzogin Adelheid, wieder nach Berlin zurückkehren. Der Kaiser begiebt sich von Dresden-Strehlen direkt nach Karlsruhe zu den Auerhahnjagden. Heute wollte der Kaiser in Wien das Frühstück bei dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg einnehmen und am Abend ebenfalls auf der Deutschen Botschaft verweilen. Der deutsche Botschafter und die zum Ehrendienst bei dem Kaiser Befohlenen sollten demselben bis Ludenburg entgegen fahren. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy wurde anlässlich der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Wien erwartet. — Dem Vernehmen nach wird die Prinzessin Heinrich von Preußen Anfang Mai u. St. zu einem mehrwöchigen Besuche der Kaiserin Alexandra Feodorowna in Petersburg eintreffen. — Fürst Ferdinand von Bulgarien wird gestern auf der Durchreise zu den Begräbnisfeierlichkeiten in Ludwigslust von dem Kaiser und der Kaiserin zur Frühstückstafel zugezogen. Fürst Ferdinand stietete jedoch am Tage des Nachmittags im auswärtigen Amt dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall einen längeren Besuch ab.

— (Prinz Heinrich von Preußen) reist anfangs Juni mit dem Flaggschiff „König Wilhelm I.“ zur Teilnahme an dem Regierungsjubiläum der Königin Viktoria nach England.

— (Prinz Albrecht von Preußen) hat sich zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Bad Kissingen begeben. In diese Zeit fällt bekanntlich der 60. jährige Geburtstag und das 50. jährige militärische Dienstjubiläum des Prinzen, für die jede offizielle Feier abgelehnt worden ist. Der Prinz wird an seinem Jubiläumstage Niemandem empfangen. Da die Frau Prinzessin Albrecht zur Zeit des Jubiläums in Karlsbad sein wird, so ist es wahrscheinlich, daß der Prinz seinen Ehrentag, den 8. Mai, bei seiner Gemahlin verleben wird.

— (Die Leiche des Großherzogs Friedrich Franz A. von Mecklenburg-Schwerin) traf heute Vormittag auf dem Bahnhof in Schwerin ein. Auf dem Bahnhof hatten sich die Großherzogin-Mutter Marie, sowie die übrigen Mitglieder der großherzoglichen Familie und die fürstlichen Verwandten derselben, ferner die Minister und die höheren Hofbeamten eingefunden. Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, erfolgte unter dem Gelächte der Glöcke aller Kirchen die Ueberführung nach der Schlosskirche. Die fürstlichen Herren und der Hof folgten zu Fuß der Leiche, die in der Schlosskirche im Paradegebäude aufgebahrt wurde.

— (Kaiserliches Obdengejenseit.) Die Kaiserin hat dem Hospital der jüdischen Gemeinde in Berlin ein Geschenk von 10 000 Mk. überweisen lassen.

— (Dementi.) Die von München aus verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Prinzen Rupprecht mit einer preussischen Prinzessin wird heute als vollständig erfunden bezeichnet.

— (Staatssekretär Nieberding) will, einem Breslauer Blatte zufolge, seinen Abschied nehmen und seinen Wohnsitz nach Breslau verlegen, wo sein Bruder Director des Matthiasgymnasiums wird.

— (Ernennungen und Beförderungen.) Die Abendblätter vernehmen folgende Ernennungen bzw. Beförderungen: General der Infanterie Vogel von Falkenstein (bisher kommandierender General des 8. Armeekorps) zum Chef des Ingenieur- und Pontonkorps und der Festungen; Erbgroßherzog von Baden zum kommandierenden General des 8. Armeekorps; Generallieutenant von Bälow zum Armeekorps der 29. Division; General à la suite, General-Major v. Kessel definitiv zum Kommandeur der ersten Garde-Infanterie-Brigade und Kommandant von Potsdam; Generalmajor v. Graberg (bisher Kommandeur der 34. Inf.-Brigade) zum Kommandeur der 15. Division ernannt; Generalmajor von Köpping, Kommandeur der Eisenbahnbrigade, zum Generallieutenant befördert.

— (Zur Abänderung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes.) Die Abg. Köstke, Dr. Barth, Benoit, Prinz zu Schönau-Carolath, Rickerd und die übrigen Mitglieder der freis. Vereinigung haben im Reichstage einen Gesetzentwurf auf Abänderung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes vom 22. Januar 1889 eingebracht, der sich als eine Art Nothgesetz darstellt, um die wichtigsten Bestimmungen der Regierungsvorlage,

über welche ein Einvernehmen theils schon beschloß, theils in kurzem herbeizuführen ist, alsbald durchzuführen; da an das Zustandekommen des ganzen Gesetzes in dieser Session nicht zu denken ist. Der Antrag Köstke giebt die Bestimmungen über die Erleichterung des Markenlebens wieder, ferner die neue Begriffsbestimmung der Invalidität, die im Interesse der Arbeiter vorgeschlagene Geradenutzung der Frist für die Rentenansprüche bei vorübergehender Invalidität von einem Jahr auf 26 Wochen; endlich die Berechtigung der Versicherten, die Beiträge an Stelle des Arbeitgebers zu entrichten, um sich gegen die Nachteile etwaiger Verzäumnisse des Arbeitgebers zu schützen. Dagegen sind die zum Theil sehr bedenklichen Bestimmungen über die anderweitige Abführung der Renten, die Erweiterung des Invaliditätsrechts über die Landesverwaltungsämter und die anderweitige Verteilung der Rentenlast auf die einzelnen Provinzen nicht aufgenommen. Wenn also, bemerkt die „Wof. Ztg.“, den verständigsten Regierungen nicht vorwiegend an einer Entlastung von Preußen und Niederbayern, oder an einer Untertragung der Selbstverwaltung, sondern an erster Linie an der Beseitigung allgemein empfundenen Mängel gelegen ist, werden sie dem Gesetzentwurf der Abg. Köstke, Rickerd, Prinz Schönau-Carolath u. s. v. um so eher zustimmen können, als die übrigen Fragen damit nicht beschäftigt, sondern nur für eine ruhige und erschoßpende Prüfung zurückgestellt werden.

— (Bäuerliche Kriegervereine.) Das Stolp-Lauenburg. Nachdem die Führer des „Bundes der Landwirthe“ im hiesigen Wahlkreise die Erfahrung machen mußten, daß trotz vieler örtlicher Versammlungen kein Erfolg zu erringen ist, so werden in fast allen Bauernortlichkeiten Kriegervereine gegründet. In verschiedenen Ortschaften hat man die Mitglieder des Bauernvereins „Nordost“, ob alt oder jung gebiente Soldaten, von der Mitgliedschaft der Kriegervereine ausgeschlossen. Dies haben die Bauern übel vernimmt; sie werden zunächst in Unowo — dem Sitz des Herrn Lieutenant Siemers — und in 12 benachbarten Ortschaften „bäuerliche Kriegervereine“ gründen, in denen der Bauer das Kommando führen soll!

Provinz und Umgegend.

† Torgau, 15. April. Herr Generaladjutant Bussenius hat seine Drohung, sein Amt als Stadtverordnetenvorsitzer niederzulegen, weil er kein Wahlergebnis als ein Misstrauensvotum gegen seine Person betrachte, nun doch wahr gemacht. In der nach der öffentlichen folgenden geheimen Sitzung der Stadtverordneten hat der Herr Generaladjutant gefordert die Mitglieder dieses Collegiums seine Gründe dargelegt, von denen wir bisher nur so viel erfahren konnten, daß der Rücktritt des Genannten in der That mit der Wahl zusammenhängt. Herr Bussenius soll überhaupt, wie hier verlautet, die Absicht haben, den Staub von den Posten jäh zu schütteln und unsere Stadt verlassen.

† Sangerhausen, 17. April. Ein seltsames Abenteuer erlebte ein hiesiger Einwohner. Bei einem Spaziergang an der Gonna hörte er dumpfe Hilferufe; alles Spähen nach dem Rufen vergebens, doch hörte er immer noch immer dumpfer Stimme die Worte: „Helft mir doch, ich kann ja nicht mehr.“ Die Stimme kam vom anderen Ufer. Er ging eilenden Schrittes über die nach liegende Brücke hin nach der geheimnisvollen Stelle. Wieder hörte er die Rufo. Er ging näher und immer deutlicher drangen sie an sein Ohr. Möglich gemacht er, daß das Hilferufen aus einem großen Baume kam. Er fragte mit lauter Stimme, was denn eigentlich los sei, darauf erlöste nach kurzer Pause wieder die bekante Stimme. Nun erkletterte der Herr den Baum und sah, daß der ganze Stamm vollkommen hohl war. Unten im Innern stand ein Junge und hielt die Hände flehentlich nach oben. Das Rettungswort wurde den auch sehr schnell herab gebracht und der Junge war in wenigen Sekunden ans Tageslicht befördert. Der Knabe hatte, wie sich herausstellte, mit mehreren anderen Kindern „Nest“ gesteckt gepieelt. Beim Herannahen des Herrn warren die anderen Kinder gestoben, während dieser seine Junge sich in den hohlen Stamm versteckt hatte. Dabei hatte er den Halt verloren und war bis auf den Grund des Stammes geruht.

† Aus Anhalt, 15. April. Nach einer Tagung von 45 Tagen ist nunmehr der Landtag, wie bereits kurz gemeldet, geschlossen worden. Die wichtigsten Vorlagen waren der Gehaltstarif der Volksschullehrer, das Gewerbesteuergesetz und die Kapitalrentensteuer. Trotz der bestimmten Erklärung des Staatsministers bei Beginn der Verhandlungen, in der Befehlung der Lehrer nicht über 2500 Mk. Höchstgehalt zu hinausgehen zu können, hielt er zum Schluß der Tagung den Antrag, die Maximalstufe auf 2700

zu erhöhen, für annehmbar, worauf eine starke Majorität der Abgeordneten für den erhöhten Etat einstimmte. Danach erhalten unsere Volkskammer mit dem 28. Dienstjahre, gerechnet von der ersten Aufstellung, 2700 Mk. Gehalt. — Die Beschlüsse mit starker Majorität wurden die beiden Gesetzentwürfe angenommen. Gewerbebesteuer wird künftig erhoben von einem Ertrage aus dem Gewerbe von 10 000 Mk. an, und zwar bis zum Hundert auf je 10 000 Mk. des Ertrages dem Gewerbebetrieb, bis bei 2 vom Hundert und auf 200 000 Mk. Einkommen die Steigung aufhört. 35 des Gesetzes dürfen nur 75 Proz. der Besteuerer erhoben werden, wenn im Etat nur 15 Einheiten der Einkommensteuer vorgesehen sind, geht für die Zahl der Einheiten unter 10, kommen nur 50 Proz. der Gewerbesteuer zur Anwendung. Dieselben gelten auch für die Kapital-Einkommensteuer. Diese beginnt bei 5000 Mk. Rente und Kapital, für welchen Betrag 24 Mk. zu zahlen sind. Die Steigung geht dann unregelmäßig in der Steuer bis zu einem Einkommen von 13 000 Mk. wozu 195 Mk. erhoben werden. Von da an kommen 15 vom Hundert zur Erhebung, wobei die Einkommen in vollen Tausenden dergefaßt zur Berechnung kommt, daß nur 500 Mk. und mehr das volle Tausend gelten. Beide Gesetze treten mit dem 1. Juli 1898 in Kraft. — Der Etat für 1897/98 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 205 000 Mk. ab.

Febr. 17. April. Am Donnerstag Nachmittag wurden hier zwei Schmieldehlunge, eine Schulbuchdehlerling und ein Zeugnisdehlerling gefänglich eingeworfen, die die in letzterer Zeit vorgekommenen Schulbuchdehlerlinge bei den Kaufleuten Paul Müller, Kaltrasse, C. Paz, Badjahnvorstadt etc. verhaftet haben. Einer der Schmieldehlunge lag an dem Tage, an dem er verhaftet wurde, im Gefängnis liegen. Drollig (1) soll es gewesen sein, als die cognac- und rauchföhneren Glanzlinge, die Cigarettenaffen unter den Armen und den Cognacflaschen in der Hand ihrer Ertrage nach dem Hofplatz-Gebäude geführt haben. — Heute Nachmittag 11 Uhr wurden sie von der Polizei nach dem Gerichtsgefängnis befordert.

Bom Broden. 19. April. Die trockene und kalte Witterung des Freitags hat nicht länger als bis in die Nacht zum Sonnabend angehalten; bei langsam fallendem Barometer machte sich schon in dieser Nacht der Einfluß einer Depression geltend, die obwohl nur in mäßiger Tiefe die nordwestliche Richtung, doch auf dem Broden einen starken Südwestwind, gefolgt von Schneefall und starkem Nebel, hervorrief. Unter weiterem Aufsteigen dieses Windes übergriff das Thermometer um Mittag den Gefrierpunkt, und der Schneefall ging allmählich, unter ununterbrochener Fortdauer des südlichen Nebels, in Regen über. Am Abend tobte, bei Grad Wärme, Nebel und Regen ein voller Schneesturm über die Brodenkuppe. In unverminderter Stärke hielt dieser Wind, unter allmählicher Abnahme nach West, bis zum anderen Vormittag an. Ein langames, aber beständiges Aufsteigen des Barometers verrieth alsdann, daß jene Depression,

ihren Weg weiterhin gegen Nordosten fortsetzend, sich wieder von uns entfernte; die Folge dieser Veränderung der allgemeinen Luftdruckverteilung, nämlich eine Drückung der vorher südwestlichen allgemeinen Luftströmung über Mitteleuropa gegen Nordwesten, machte sich alsbald auf der Brodenkuppe bemerklich; merklich abkühlend und vorübergehend bis nach Westnordwest drehend, wurde der Wind schnell kälter; der Regen ging wieder in Schneefall mit wiederholten Graupelschauern über, erlosch auch manche Unterbrechung. Am Mittag zerriss wiederholt der Nebelstreifen; alsdann erschien die Ebene in schönsten Sonnenschein. Dieser starke Gegenlag ließ so recht deutlich den Einfluß der Lage der Brodenkuppe inmitten der Region stärkster Wolkenbildung erkennen, die sich leider allzu häufig darauf bemerklich macht, daß der Broden tagelang ununterbrochen in dichten Nebel gehüllt ist, während in der Ebene sonstiges Wetter herrscht. Bei starkem West haben Nebel und Schneefall bis heute angehalten; die Temperatur lag heute früh bis — 5 Gr. In Folge dessen ist der Erdboden wieder von einer allgemeinen, 3 cm mächtigen Schneedecke, und alle Gegenstände im Freien von 10 cm starkem Raufrost bedeckt. Während in der Niederung alles grün und blüht, zeigt sich der Broden wieder im echten Winterkleide.

Vermischtes.

(Sami fleuder ama.) Nach einem Streit mit ihrem Manne, dem jetzigen Schwarmann Sami Danuig, hat die 54jährige Frau Friederike geb. Klein am Sonnabend sich und ihre beiden Kinder, Mädchen im Alter von 12 und 3 Jahren, in ihrer Wohnung in der Wieselstraße 3 zu töden versucht. Die älteste Tochter Luise, kamme die Ursache der Mutter. Der Versuch, sich am Vormittag nach Überbringen des eigenen Lebens durch Rohlenoxydgas zu töden, mißglückte. Daran erkrankte die Mutter des jüngsten Kindes Ernst an der Dürftigkeit. Die kleine starb alsbald. Inzwischen war es Spätnachmittag geworden, die Mutter und die Tochter Luise hatten nach reichlichem Gemüß von Wein und Schnaps gleichfalls die Schlinge schon um den Hals gelegt, als die erstere sich die Schnur wieder lösderte, um sich ansatz am Fenster bei ihrer jüngsten an der Thür zu ergreifen. Diese Verzögerung hat beides das Leben gerettet. Luise bereuete sich gleichfalls aus der Schlinge und lag dann wieder wach. Sie nun ein weiterer Versuch unternommen werden sollte, betrat der Vater etwa um 4 Uhr nachmittags die Wohnung. Luise hat gar keinen Schaden erlitten und ist in der Wohnung verblieben. Die Mutter, die zwar nur eine geringe Strangulationsmarke am Halse aufwies, aber die Wirkung des Schnapsgemüßes erkennen ließ, wurde auf ärztliche Anordnung nach der Yren-Abteilung der Charité gebracht, wo sie als Polizeitragene behandelt wird. Als Grund für ihren furchtbaren Plan hat sie dort das Zerwürfnis mit ihrem Manne bezeugt.

(Ein grober Einbruchsbetrieb) ist in der Nacht zum Freitag auf dem Grundst. Neue Grünstraße 1 in Berlin verübt worden. Hier befindet sich in Räumen, in denen früher eine Schaufensterarbeit betrieben wurde, ein Gold- und Silberwarengeschäft von Hugo Wilde. Wilde war nach Montag Abend um 8 Uhr in seinem Geschäft und ließ die Sicherheitsjalousie herunter. Am Dienstag Morgen fand er den Laden ausgeplündert. Diebe waren vom Hausflur aus eingedrungen, nachdem sie die Thür an der rechten Seite des Hauses zweimal durchgehrt, durch die Rechte hindurch den Schnapper zurückgehoben und das eigentliche Loch mit einem Dietrich geöffnet hatten. Einige Detritide fand man nach vor der Thür liegen. Die Einbruchklammer eines Schaufensters an der Sonnabendstraße zunächst vollständig aus; es befanden sich darin Uhren, Ringe, Ketten und Öhringe im Gesamtwerte von etwa 15 000 Mk. Auf dem Ladentische haben dann die Spüßbuben ihre Beute noch fortirt und nur das Beste und mit den höchsten Preisen bezeichnete mitgenommen, u. A. etwa 3.0 Uhren und 250 Ringe, außerdem einige kleine Tafelgeschäfte, haben sie stehen lassen. Aus dem Ladentisch brachten sie die Kasse heraus und erbeuteten je noch etwa 300 Mk. bares Geld.

(Für Statistiker interessant) theilt das amtliche Quellenwerk der „Preussischen Statistik“, mit, daß im Jahre 1894 dem State 3 Yrenenfällen an den Universitäten zu Berlin, Greifswald und Halle mit 294, 64 und 81 Fällen gebürtete. Die Provinzialverbände unterhielten 49 Anstalten mit 25 500 und die städtischen Gemeinden 14 Anstalten mit 6154 Plätzen; außerdem standen den Provinzialverbänden und den städtischen Verwaltungen noch 1736 Plätze in 26 allgemeinen Heilanstalten zur Verfügung. Mit Hilfe der Wohltätigkeit endlich wurde der Betrieb von 20 Anstalten religiöser Orden und Gesellschaften mit 4187 und von 11 milden Stiftungen mit 3781 Plätzen für Geistesranke erhalten. Endlich befanden sich 98 Yrenenfällen im Besitze von Privatpersonen, von denen 89 Geistesranke aufnahmen. In sämtlichen Anstalten sind 54 307 Geistesranke im Jahre 1894 gegen 25 568 im Jahre 1880 — also in 15 Jahren 28 739 = 112,4 pCt. mehr verpflegt worden.

(Schlagende Wetter.) Auf der Grube Sittelhörn bei Saarbrücken wurden durch Explosio schlagender Wetter drei Bergleute getödet und zwei leicht und einer schwer verletzt.

(Woher die neue Robothorheit) wird dem „Wesl. Cour.“ aus Lond on geschrieben: In den begabtesten Künstlern der Heilmetheode gehört seit einiger Zeit der hochbekannte „Dr. Macdonald aus der Jemmy-Street.“ Wenn er noch nicht in die Reihe der Mediziner aufgenommen worden ist, so liegt das daran, daß er von der alten Schablone abweicht und nicht auf Leibwand oder Holz, sondern auf Menschenhaut macht. Dr. Macdonald ist nämlich der Leibstücker des englischen High Life und jener amerikanischen Emportomklinge, die jede neue Mode der britischen Krißokratie begünstigt mitmaden. Er ist nicht etwa ein flüchtiger Handwerker, sondern ein Künstler, der wahre Meisterwerke auf die Haut seiner armen Mitmenschen hervorzuzaubern kann, und es ist daher kein Wunder, daß die Spitzen unserer Krißokratie um selbst Pringen von Gesellschaft die Spuren seines Könnens am Leibe tragen. Von seinem Könnens erweist ein Mitarbeiter des „Strand Magazine“, der sich der guten Sache in Liebe selbst tätowieren ließ, eine anschauliche Schilderung. In dem mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Empfangszimmer werden dem Besucher Alkomo vorgelagt, die verchiedene Zeichnungen und Abbildungen bewalrer Personen erhalten. Danach kann der Tätowirungs-Kandidat seine Wahl treffen. Es liegt ihm frei, irgend einen Theil des Körpers der Wignette darzustellen oder sich den Körper vollständig zu lassen. Er kann nach Belieben eine Schlinge um den Hals oder einen mit Gelenk laufenden Arm auf die Brust bekommen. Auch das Porträt der Liebsten malt Dr. Macdonald auf die Stelle, unter der das Herz — für sie — schlägt; Liberale kratzt er das Bild Gledstones auf Brust oder Rücken ein, den Tories das Porträt Beaconsfelds, von Primeln umgeben. Als klassisches Exempel sehen wir im „Strand Magazine“ Abbildungen der entsetzlichen Körper eines amerikanischen Geparres, das von Dr. Macdonald nach allen Regeln der Kunst bearbeitet worden ist. Er — Dr. de Wurg ist sein Name — scheint jedenfalls ein sehr frommer Mann zu sein, denn auf seinem Rücken ist die „Kreuzigung Christi“ mit allen Einzelheiten abgebildet; auf der Brust prangt das Bild eines schwebenden Heiligs, das seine Gattin darstellt, darunter die Worte „Gnada“ und „Bergih mich nicht.“ Sie, Mrs. Emma de Wurg, trägt ein Porträt von Leonardo da Vinci auf dem Rücken, während auf ihrem Busen zwischen Blumen die Worte „Gnada“ und „Frank“ zu lesen sind. Frank heißt er. Die Tätowirung geschieht mit einer spizen Nadel und soll fast ganz schmerzlos verlaufen. Dennoch wird sich der neuzese Robe-Wahnhin hoffentlich nicht über den Kanal aus Festland verirren.

(Wichtig.) Sahn (im Theater): Moses, schau mich nurer aus Paret mit m Glas! Bleib im ersten Rang unter uns!

Ein Gutversteher (ist zu verkaufen In erfragen in der Exped. d. Bl.)

Ein schöner großer Laden in der Nähe der Ritterstraße sofort zu vermieten. In erste in der Exped. d. Bl.

Oberburgstraße 5 ist ein Garzen-Löge zu vermieten. C. Adam.

Ein kleines Loge (80 Mk.) an findertöse Leute zum 1. Juli zu beziehen. **Freiburgstraße 11.**

Wohnung, St., K., u. Wasserleitung, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Wolffstraße 1.**

Laden Klattenplan Nr. 7 mit oder ohne Wohnung zu vermieten und per 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Eine kleine Wohnung zu vermieten und 15. Mai oder 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine möblierte Stube zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer mit Sommer (mit oder ohne Klavierbenutzung) ist zum 1. Mai zu beziehen. **Lauchstädter Straße 18.** Gesucht zum 1. Mai oder 1. Juli eine Wohnung, St., K., S. (40-45 Thlr.). Off. unter **K W** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Anzeigen.
 Auf diesen Theil übernimmt die Redaktion von Rechtlichem gegenüber keine Verantwortung

Bekanntmachung.
 Bei dem höchsten Kaiserlichen Postamt besteht die Einrichtung, daß dem Packer-Besitzer bei seinen Befehlshäusern **Packete ohne Verschönerung** zur Abgabe und Weiterbeförderung an die Postanstalt übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch **umgehende** den Postboten zu übergebende oder auch die Briefkasten einzuliefernde **Befehlskarten** oder Befehlskarten die Abholung der Befehlskarten aus der Wohnung bei Postämtern zu beantragen.

Die tarifrühige, an den Postboten abzugeben zu entrichtende Einzahlungsgeld für Befehlskarten wird bei Befehlskarten ohne Rücksicht auf die Höhe des Gesichts 10 Pf.

Näheres Postamt.
 Lattmann.

Wohlfahrt-Verkauf.
 Ein hier in der Altenburg beleg. 12 St. d. Wohlfahrt, welches sich in gutem Zustande befindet, ist unter günstigen Bedingungen los zu verkaufen durch

G. Höfer, Hofmarkt 8.

Zu verkaufen.
 Eine fast neue veraltbare **Jahrmarktsbude**, bestehend aus Futterwarenhandlör oder für alle andere Geschäfte, sowie ein gut erhaltenes **stahlföhneriges Klavier** zu verkaufen.

Julius Grobe, Saaßstraße 4.

Mobilien-Auction.
 Mittwoch den 28. d. M., von vormittags 9 Uhr ab, sollen im Restaurant Casino hier weggewaschener

ein zweith. mahag. Kleiderst. 1 mahag. Kommode mit großem Spiegel, mahag. Stühle, 1 da. Konsortist. andere Tisch, Korb-Ischuhle, Bilder, Spiegel, Kommode, Bettstellen, Waschtisch, Federbetten, 1 Gd. und 1 Wäschekorb, 1 Nachtkorb, 1 Brodoforn, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche und d. d. u. u. wehr meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Auctioneer, den 21. April 1897.
G. Höfer,
 Auctions-Commis. u. gerichtl. verord. Taxator.

6 Stück Pferde stehen bei mir zum Verkauf.

Carl Ulrich,
 Landjäger Straße 17.
 Ein Paar Färschweine stehen zu verkaufen

Spiridus 21.

Eine neuwertige Ziege von zweien die Wahl zu verkaufen.
Kühn,
 Hof's Hofweide.

7 Stück junge Gänse zu verkaufen. Zu erste. in der Exped. d. Bl.

Eine guttellende Ziege mit Lamme und eine desgleichen in halb Jahre alte sind preiswerth zu verkaufen.
Sand 18. im Laden.

Ein Schlachtstschwein steht zu verkaufen
Sand 10.

Umzugsbalter steht ein vollständig neu zurechtgemachtes **Klavier** Vorwert Nr. 1 billig zu verkaufen.

Hochstämmige Rosen hat abzugeben
Kröger in Pechsch.

Ein 4 Wochen altes Ziegenlamm zu verkaufen
Globiglauner Str. 13.

11 kleine Gänse sind zu verkaufen
Menschau Nr. 59.

Privatgelder in Höhe von 1000 Mk. bis 30 000 Mk.

Bankgelder von 30 000 Mk. an sind auf sichere Grundst. Hypothek per sofort oder 1. Juli er. auszuliehen durch

G. Höfer, Hofmarkt 8.
 Von einer alleinstehenden Frau wird ein Loge, St., K., u. S. in ruhigen, anständigen Hause zu mieten gesucht. Offerten unter **M P 125** bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Garderobekabender ist zu verkaufen In erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schöner großer Laden in der Nähe der Ritterstraße sofort zu vermieten. In erste in der Exped. d. Bl.

Oberburgstraße 5 ist ein Garzen-Löge zu vermieten. C. Adam.

Ein kleines Loge (80 Mk.) an findertöse Leute zum 1. Juli zu beziehen. **Freiburgstraße 11.**

Wohnung, St., K., u. Wasserleitung, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Wolffstraße 1.**

Laden Klattenplan Nr. 7 mit oder ohne Wohnung zu vermieten und per 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Eine kleine Wohnung zu vermieten und 15. Mai oder 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine möblierte Stube zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer mit Sommer (mit oder ohne Klavierbenutzung) ist zum 1. Mai zu beziehen. **Lauchstädter Straße 18.** Gesucht zum 1. Mai oder 1. Juli eine Wohnung, St., K., S. (40-45 Thlr.). Off. unter **K W** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

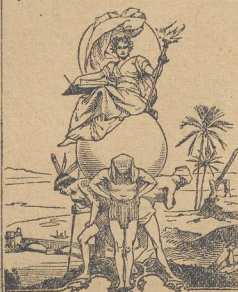


Auf ein mitten in der Stadt gelegenes
Sausgrundstück werden zur ersten Stelle
Mk. 8000

sofort oder später von einem pünftlichen Zins-
zahler gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
12000 Mark
zum 1. Oct. 1897 auf Haus-Grundstück von
pünftlichem Zinszahler zur 2. Stelle hinter
Wüdnelacker zu leihen gesucht. Off. unter
M 12000 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rappelsche Bäcklinge
frisch eingetroffen bei
E. Wolff.

**Über Land
und Meer**



Deutsche Illustrirte Zeitung.
Alle 8 Tage
erscheint ein Nummer
Preis vierteljährlich
3 Mark 50 Pf.

**Das leserwerteste
und schönste ausgestattete
illustrirte Familien-Journal
mit
zahlreichen Illustrationen
in buntem Fachstile-Holzschnitt
und
vielfarbigem, doppel- und einseitigen
Extra-Kunstbeilagen.**

Alle Probe-Nummern sind kostenlos, das
erste Heft zur Ansicht durch jede Buchhandlung
zu beziehen.

Abonnements
in allen Sortiments- und Holzlage-Buchhand-
lungen, sowie bei allen Monatsanmeldungen.

Zu beziehen durch **Paul Steffenhagen's
Buchhandlung, Merseburg, Burgstraße 8.**

Vorläufige Anzeige. Angarten.

Zum Jahrmert am 25., 26., 27., 28. April
**Samburger Zoologische Natur-
wissenschaftliche Ausstellung von
lebenden Thieren.**

Naturselbheiten.
Alles näher Annonce.

Entrée nur 10 Pf. **Der Besizer.**

Unterzeichnetem empfiehlt vorzüglichsten
alten Rotwein

a 12. 1.20 Mk.

alten Weisswein

a 12. 1.00 Mk.

im Anschluss von $\frac{1}{4}$ Liter an.

Gehend empfehle meinen
geräumigen Pferdewall

zur Anspannung.

Ch. Sausser,

zum goldenen Löwen,
Neinmarkt.

Zur Frühjahrspflanzung.

Größe Waßen

blühende Blumenstauden,

als: Stiefmütterchen, Traubenschön, Nel-
ken, Primel, Nachtkerchen, Brennende
Liebe, Nachtkerzen, Waldmeister und
Schuttlauchstauden sowie Goldlack und
Vergiftmeinnicht (alle Stauden in schönem
und prächtigem Farbenpiel) empfiehlt a St.
5 Pf., 12 St. 50 Pf.

Für Wiederverkäufer Preis-
ermäßigung.

Oswald Schumann,

Handels-
gärtner,
Unteraltendurg, Winkel 6.

ff. Landkäse

vorzüglich in Geschmack empfiehlt billig

Fabrikate von A. L. MOHR
Altona-Bahrenfeld.

Mohr'sche Margarine
besitzt nach Cutachten
erster deutscher Chemiker
denselben Nährwerth
und Geschmack wie
gute Naturbutter und
ist als billiger und voll-
ständiger Ersatz für feine
Butter zu empfehlen, so-
wohl zum Aufstreichen
auf Brod, als zu allen
Küchenzwecken.
Wegen der vielen
Nachahmungen meiner
Marken verlange man
ausdrücklich:
Mohr'sche Margarine.

Mohren-Kaffee
bestehend aus
einer Mischung von feinem
Bohnen-Kaffee mit besten
Kaffee-Ersatzmitteln, ist
wohlschmeckender und
bedeutend kräftiger als
reiner Bohnen-Kaffee ein-
gibt dem Kaffee ein
volles Aroma u. eine vor-
zügliche goldbraune Farbe.

Mohren-Cacao
garantirt rein und in Ge-
schmack, Nährwerth und
Aroma gleichwerthig mit
den theuersten Deutschen
und Holländischen Cacao-
Sorten.
Von Mohren-Cacao wer-
den nicht, wie bei der Con-
currenzwaare, verschie-
dene Qualitäten, sondern
nur eine feinste Qualität
Mohren-Cacao
fabrizirt zum Preise von
Pfund 60 Pf. Pfund Mk. 1.40.

Ueberall käuflich.

Ich halte meine Dienste zur Besorgung der **Abstempelung
der 4% Preuss. Consols
und der 4% Deutschen Reichs-Anleihe
auf 3 1/2 % empfohlen.**
Merseburg, den 23. März 1897.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Einladung zum Abonnement auf:

Die Arbeitsstube

Große Ausgabe:
vierteljährlich
90 Pfg.

Kleine Ausgabe:
vierteljährlich
60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Original-
muskern für Gewandstickerei, Application, Plattstich, Fiet-Gestirpe und
Sälarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Flet-, Flet-
gramm, Ritzpeln, Strick- und Stickerarbeiten u. c. c.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit feinen colorierten,
sitzgerechten Designmuskern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet auch Männern und Schreibern reiches Material, in ihren Pöckern
und Schreibern den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnentenkreise.

„Es gereicht mir zum größten Vergnügen,
öffentlich mitzutheilen, daß ich „Die
Arbeitsstube“ als eine der besten Zei-
tschriften ansehe, die weder auf dem Felde
einer Leberin, noch einer Familienunter-
haltung steht. Ich halte dieselbe seit dem
Jahre 1879 und fand darin stets schöne,
praktische Arbeiten dargestellt und immer
so viel, daß die Kleinsten wie die Er-
wachsenen nur zu wählen brauchen, um
zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu
finden. — Daher trachte ich stets die
„Arbeitsstube“ meinen Bekannten aus
Wärmigkeit anzupfehlen.“

Zemuh Richter.

Dolanscu (Rulovina).
Mit Freuden begrüße ich Ihnen die
gebührende Anerkennung aus. So ge-
liebte, geschmackvolle, dabei leicht
ausführbare Arbeiten bringt keine
andere Zeitschrift. Möge auch die lieblich-

immer weitere Verbreitung finden.“

Dersohna. Marie Schubert.

„Die **Arbeitsstube** ist mir die liebste
von allen anderen derartigen Blättern,
weil sie schöne, geübene Sachen mit
euter, leichtfasslicher Anleitung zum
Nacharbeiten enthält. Ich möchte die
Arbeitsstube nie mehr missen.“

Franz A. von der Wense.

Stöberberg

„Die **Arbeitsstube** bietet bei billigstem
Preise eine solche Menge von praktischen
d. h. wirklich leicht ausführbaren,
geschmackvollen Mustern, die besonders
sich für den Arbeitsantritt ver-
wenden lassen, daß ich nicht annehme, die-
selbe allen Arbeitslehreinnen befehens zu
empfehlen.“

Karoline Briegleb, Arbeitslehre.
Wienberg.

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Post-
ämter, sowie die Verlagsbuchhandlung von **O. E. Vogler in Leipzig** entgegen.
Gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

Ausverkauf

sämmtlicher Waaren wegen Aufgabe des
Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Aug. verw. Mohr. Seißen-
handlung,
Breitestraße 10.

weil ich kinderlos, verkaufe mein nahe
Stadt geleg.

Gut. enth. 240 Morgen.

meist Rübenbod., mit massiven Ge-
bäuden, leb. u. todt. Invent.

schr. preisw. f. 78000 Mk.,

bei 1/2 Anz. Auskunft ertheilt unter N 6

Rudolf Mosse, Halle a. S.

Seit 25 Jahren

hat sich das Rechte

Liobigsche Fading-

Pulver die Welt erobert, es

bietet in Bezug auf Güte das

Hochste, was erreicht werden

kann. Man achte auf den Namen

„Liobig“ und die Schutzmarke.
Zu hab. in all. besseren Geschäfte,
u. Meino & Liobig, Hannover.

Abgeriebene Zitronen
à Stück 5 Pf. empfiehlt
Gust. Schönberger jr.

**Abtreif-
und Bistifenarten**

in eleganter und geschmackvoller Ausführung,
fertigst schön und langleb.

Th. Kössner, Delgrube d.

Jungfrauen-Versammlung

Sonntag den 25. April, abends 8 Uhr,

Naßbökler. M. P. v. d. Heyde.

Orts-Kranken-Kasse

für die im Tischlergewerbe und

in anderen verwandten Gewerben

zu Merseburg

beschäftigten Personen.

Ordentliche

General-Versammlung

Sonntag den 25. April er.,

nachmittags 3 Uhr,

im Restaurant **Zur guten Quelle.**

3 Tagesordnung:

1) Wahl eines Arbeiterversetzers.

2) Rechnungslegung.

3) Medizinalkassenangelegenheit.

4) Verschiedenes.

Anträge sind bis zum 24. April beim Vor-
sitzenden einzureichen.

Der Vorsitzende.

**Gewerbliche
Fortbildungsschule.**

Die Aufnahme neuer Schüler findet
Sonntag den 25. April,

vormittags 11 Uhr,

in der II. Bürgerstraße statt. Hierzu sollen

sich männliche neue Lehrlinge und gewerblich

zum Schluß des verlebten Jahres arbeitend be-
finden und ihre letzten Schulzeugnisse mitzubringen.

Nach § 3 des königlichen Beschlusses des

Schmeißer und Arbeitervereins, derer be-
sonders, daß jeder von ihnen anmerken-
de Lehrling oder Arbeiter spätestens bis zum 6.

Tage nach seinem Eintritt sich zur Schul-
angabe hat.

Merseburg, den 21. April 1897.

Das Curatorium

Hubold's Restauration

Sonntag den 25. April, abends 8 Uhr,

Schlachtefest.

Sieber's Restauration.

Morgen Freitag

Schlachtefest

Ordnung des Vereins.

Generalversam-

lung Freitag den

23. April, abends

8 Uhr, im

goldenen Saal

vorhanden und Aufnahmen. Rechnung

Betheiligung ist erwünscht. **Gebiet.**

Ortskrankenkasse der Binder.

General-Versammlung

Donnerstag den 29. April er.,

nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant **„Tivoli“** in der Stadt.

Tages-Ordnung:

1) Bericht der Rechnungs-Verwalter.

2) Beschlußfassung über die Abnahme der

Rechnung des Vorjahres.

Merseburg, den 17. April 1897.

Der Vorstand.

Ernst Schurig, Vorsitzender.

Gesucht

wird in **Rüßen ein Lehrling,** welcher be-
hat **Clavier** zu werden. Zu erfragen in der

Exped. d. Bl.

Inspector

für Volkspoliceinsammlungen zum möglichst

fortigen Eintritt gegen Fixum, hohe Prämien

und Tagegelde gesucht. Off. unter V 2000

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für leichte schriftliche Arbeiten

suche ich

Jungen Mann

für mein Computoir. **Th. Groke.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher be-
hat, die **Citronen** zu erkennen, kann bei uns

in die Lehre treten.

Fritz Schade,

Kunst- und Handbeldelager,
Teichstraße.

Einen Lehrling

sucht

G. Göze, Fleischermeister.

Maurer

suchen dauernde Beschäftigung bei hohem Gehalt

an **Wahlverordneten in Jörzig.** Anschreiben

beim **Polier G. Voigt** auf der **Burgstraße 20**

bei **Otto Albrecht,**

Halle a. S., Königstraße 70.

Eine Frau zur Gartenarbeit

sucht für dauernd

O. Schumann, Winkel 6.

Eine Frau für Gartenarbeit

sucht

A. Münch, Teichbühlstraße.

Ein älterer Schenklunge

gejucht

Dom 6.

Kutscher,

gebietet **Kavallerist,** gesucht von

Th. Groke.

Ein großer grauer Jagdhund

abzuholen

Geusa Nr. 33.

1 Knechtchen und ein Paar Hühner

suchen sind am 2. Feiertage im **Teich**

geboten. Abholung beim

Schneidemeister Lehmann, Teichbühlstraße.

Eine Korallen-Steine auf dem **Wasser**

Creypau nach **Trebisitz** geputzt.

Creypau Nr. 3.

Provinz und Umgegend.

Halle, 20. April. In der Nähe der kfinischen Bauten wurde vorige Woche ein Mann auf der Straße liegend bemerkt...

Erfurt, 20. April. Dem Bäckermeister Scherlich ist es am Sonnabend Abend gelungen, einen gemeingefährlichen Schwindler für einige Zeit unschädlich zu machen...

Eisenach, 19. April. Am Charfreitag begab sich die 13 jährige Tochter eines hiesigen Restaurateurs mit mehreren Nachbarkindern auf den Hof eines in derselben Straße wohnenden Maurermeisters...

Görlitz, 19. April. Die Ehefrau des Hausbesizers Richter hier hatte am vergangenen Sonnabend aus einem Topfe mit tosenden Kartoffeln das Wasser in eine auf dem Tische stehende Schüssel abgossen...

Altenburg, 14. April. Die Strafkammer des Landgerichtes verurtheilte den 23 Jahre alten Handarbeiter Johann Ernst Bräunlich aus Eilenburg zu 3 Jahren Zuchthaus...

Kellen, 18. April. Eine Sachfengängerin hat in diesen Tagen ihrem neugeborenen Kinde den Schädel eingeschlagen und das Wüchchen sodann mit einem Meisen erdroffelt...

Eilenburg, 19. April. Vor 375 Jahren wurde, wie die H. Ztg. mittheilt in unserer Stadt die evangelische Lehre durch den großen Reformator Dr. Martin Luther selbst eingeführt...

Magdeburg, 20. April. Soeben wird bekannt, daß im laufenden Jahre nun thatsächlich ein provinzialländischer Städtetag abgehalten werden wird...

ein provinzialländischer Städtetag abgehalten werden wird und zwar in Nordhausen, das bisher noch keinen Städtetag unserer Provinz in seinen Mauern sah...

Calbe a. S., 18. April. Die 15 jährige Tochter des Händlers Müller aus Micheln war mit ihrer Mutter aufs Feld gefahren. Die Mutter lenkte das Geschirr, das Mädchen saß auf dem Wagen...

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. April 1897.

Eine für Saalbisher wichtige Entscheidung hat dieser Tage das Kammergericht gefällt. Bei dem Festen der Neuen Philharmonie, Herrn Karl Keller, in Berlin erschien eines Tages der Sohn des Fabrikanten R. und hat, zur Abhaltung einer Festschiff für das aus 250 Personen bestehende Personal seines Vaters den großen Festsaal für den 28. September 1895 „reserviren“ zu wollen...

Ein tragisches Geschick ereilte in den Osterfeiertagen die Familie v. Krosigk. Der Sohn der vormaligen Regierungsrätin v. Krosigk, Major a la suite des 3. Garde-Mann-Regiments, beruflicher Adjutant des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen...

kaufleute sind und das Geschäft als Handelsgeschäft zu betrachten ist.

Beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin ist dieser Tage von Herrn Klempnermeister Eduard Drese hier eine Gebrauchsmuster-Anmeldung auf einen Klarapparat für Flüssigkeiten, speziell Petroleum, eingegangen.

In der Gotthardstraße ging gestern Vormittag das Pferd eines Landwirths aus Oeulitz mit seinem leichten Wagen durch, während sich der Besitzer in einem Laden am Gotthardsthor aufhielt.

Auf der Kalleischen Straße wurde gestern von dem aufgerührten breit geladenen Strohduder eines hiesigen Oekonom eine Gastlaterne umgerissen. Der Schuldige wird den Schaden zu tragen haben.

Beim Abfahren eines schweren Wagens von der Bahnhofstrasse am der Lauchstädter Straße schlug am Dienstag gegen Abend die Deichsel des Gefährts dem Handarbeiter W. hier zwei Rippen entzwei. Gestern wurden dem Handarbeiter K. hier beim Hartiren mit großen Holzstämmen durch einen solchen, der unerwartet zurückrollte, die Finger der rechten Hand erheblich verletzt.

Ein ebenso verwerfliches als gefährliches Vergnügen machte sich am zweiten Feiertag Abend der hier zum Besuch weilende Agent S., indem er den Wachtposten vor der Behausung des Herrn Regiments-Kommandeurs so lange belästigte, bis dieser die Gebuld verlor und dem frechen Patron einige derbe Sätze mit der flachen Klinge versetzte...

Am Dienstag gegen Abend kippte ein leerer Wagen beim Durchfahren der Schwemme im Gotthardsteege gegenüber dem Café Hohenzollern um und mußte erst wieder aufgerichtet werden, ehe es gelang, das Gefährt dem nassen Element zu entführen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Lauchstädt, 20. April. Der Oekonom Ebert aus Querfurt war vor einigen Tagen von dem Hunde des bei ihm auf Besuch weilenden Sohnes gebissen worden. Bald darauf stellte sich bei dem Manne Symptome der Tollwuth ein, die das Schlimmste befürchteten ließen.

Vermischtes.

Entdeckte Diebesbande. In Berlin wurden seit langer Zeit die Gefährte der Confectionsbrände von einer Diebesbande heimlichst. Anmeyer wurden 2 Weber aus einem Bawette als Diebe ermittelt und festgenommen, desgleichen 4 Theilnehmer der Entdeckungsbande, sowie eine große Menge gestohlener Stoffe ermittelt.

Ein tragisches Geschick ereilte in den Osterfeiertagen die Familie v. Krosigk. Der Sohn der vormaligen Regierungsrätin v. Krosigk, Major a la suite des 3. Garde-Mann-Regiments, beruflicher Adjutant des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen...

Verzweifelter Humor. Dieser Tage hat ein junger Deutscher in London sich mit einem Hofmeister die Rechte abgetheilt, nachdem er zuvor folgenden Brief an seinen fünfjährigen Leibesbesitzer geschrieben hatte: „Verehrter Herr! Es thut mir unendlich leid, Sie demüthen zu müssen. Aber wer hat über das Schicksal Ihres Kindes zu müssen. Denn wer hat über das Schicksal Ihres Kindes zu müssen. Denn wer hat über das Schicksal Ihres Kindes zu müssen.“

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing names and dates.

made, so daß die mein Nationals nicht erst sich mühen zu schlagen... (Text continues with a detailed account of a man's life and work, mentioning his nationality and various achievements.)

Der Kongofaak ist die Menschenseiherei... (Text discusses the 'Kongofaak' and its impact on the population, mentioning various aspects of their life and the challenges they face.)

Als die beiden Vögel der neuen... (Text describes a new discovery or event, mentioning 'Vögel' and 'neuen', and details the circumstances surrounding it.)

Nach der letzten... (Text provides a detailed report or account, mentioning a 'letzten' event and the subsequent actions taken.)

11. Meter. Das Gewicht dieser... (Text describes a measurement or weight, mentioning '11. Meter' and 'Gewicht', and discusses the context of the measurement.)

Heitredung in der Schlafkammer... (Text discusses a conversation or 'Heitredung' taking place in a 'Schlafkammer', mentioning various participants and topics.)

Schulwesen.

Als Anlaß einer Petition der... (Text describes a petition and its context, mentioning 'Anlaß einer Petition' and the subjects of the petition.)

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Auf ein eigenartiges Jubiläum... (Text discusses a 'Jubiläum' and its significance, mentioning 'eigenartiges Jubiläum' and the associated events.)

Unsere Landwirtschaft... (Text discusses 'Landwirtschaft' and its current state, mentioning 'unsere Landwirtschaft' and the challenges it faces.)

kleineren Vorkäse aus allen Gebieten... (Text discusses 'Vorkäse' from various regions, mentioning 'kleineren Vorkäse' and the sources.)

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 21. April... (Text reports on news from 'Konstantinopel', mentioning the date and the events.)

Athen, 21. April... (Text reports on news from 'Athen', mentioning the date and the local events.)

Belgrad, 21. April... (Text reports on news from 'Belgrad', mentioning the date and the political or social events.)

Petersburg, 21. April... (Text reports on news from 'Petersburg', mentioning the date and the events.)

Wien, 21. April... (Text reports on news from 'Wien', mentioning the date and the events.)

Rom, 21. April... (Text reports on news from 'Rom', mentioning the date and the events.)

Berlin, 21. April... (Text reports on news from 'Berlin', mentioning the date and the events.)

Wien, 21. April... (Text reports on news from 'Wien', mentioning the date and the events.)

Trieste, 21. April... (Text reports on news from 'Trieste', mentioning the date and the events.)

Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 93.

Donnerstag den 22. April.

1897.

Der griechisch-türkische Krieg.

Während das Abendland mit den Vorbereitungen zur Feier des Osterfestes beschäftigt war, hat sich das längst gefährdete Ereignis im Orient vollzogen, Griechenland und die Türkei stehen in offenem Kampfe, und keine Diplomatenkunst hat es vermocht, das ungeliebte Blutvergießen zu verhindern. Während der Osterfeiertage sind dann die Armeen handgemein geworden. Die Türkei hatte, obwohl schwer gereizt durch den in der Woche vorher erfolgten Einbruch griechischer Freischaren in ihr Gebiet, noch einmal nachgegeben unter dem Drängen der Mächte, aber auch unwiderrüchlich ihren Entschluß kundgegeben, das zu schlagen, so bald nur ein griechischer regulärer Soldat die Grenze überschreite. Die Pläneleien um einige Grenzposten, die am Freitag Abend begonnen, haben der Flotte Veranlassung gegeben, Ernst zu machen, so daß am Sonnabend, während das Geschick um die Blockader an der Grenze schon im vollen Gange war, die offizielle Kriegserklärung seitens der Türkei erfolgte.

Die Schuldfrage zu erörtern erscheint überflüssig in einem Moment, wo bereits der Kampf auf der ganzen Linie entbrannt ist. Von den beiden Parteien will natürlich keine den Angreifer gespielt haben, und sucht jede die Schuld auf den Gegner zu schieben. Türkischerseits wurde noch am Freitag Abend an die Vertreter der Türkei im Auslande ein Circular geschickt, das die ganze Verantwortlichkeit für den Krieg auf Griechenland zurückfallen lassen wollte. Schließlich erklärte die Circulernote, daß die Türkei keinerlei Eroberungspläne verfolgte und bereit sei, um einen neuen Beweis ihrer friedlichen Gesinnung zu geben, ihre Truppen zurückzuziehen, wenn Griechenland die feindlichen von der Grenze und aus Areta zurückziehe. Jetzt ist dieses Circular, das nur zum Verständniß der Ausfichten der Türkei erwähnen, durch den Ausbruch des Krieges überholt. Die türkischen Blätter, insbesondere die offiziösen "Sabah" und "Idman" führen eine sehr gereizte Sprache gegen Griechenland. Das Journal "Idman" sagt, die Türkei habe den Krieg erklärt, nur um ihre Integrität zu verteidigen und nicht um den Frieden zu stören. Alle Verantwortlichkeit müsse auf Griechenland gewälzt werden. Was Bezugswort nicht vermocht hätten, müsse ein Faustschlag vollbringen. Was Griechenland verdiene, werde es erhalten. Die übrigen türkischen Blätter äußern sich in ähnlichem Sinne. — Ein Entschuldigungsvertrag der griechischen Regierung wird durch den Athener Correspondenten des Hirsch'schen Telegraphenbureaus verbreitet. Danach hätten die Türken am Freitag Abend zuerst die in der neutralen Zone liegende Ortschaft Analipsis angegriffen. Dieser wird den Türken überleitete Kriegserklärung und die angebotene Ausweisung sämtlicher griechischer Unterthanen zum Vorwurf gemacht und Behauptung darüber geführt, daß, ohne daß die türkische Kriegserklärung allgemein bekannt war, am Sonntag früh das türkische Fort Preveza auf den griechischen Dampfer „Macedonien" feuerte, der den Golf von Preveza verließ und das Schiff, welches viele Passagiere und Fracht an Bord hatte, in Grund bogte. Dies sei ebenfalls eine Verletzung des Völkerrechts. Die griechische Antwortung der Note, mit welcher der türkische Gesandte Him Bey dem Minister des Auswärtigen Stufes den Abbruch der diplomatischen Beziehungen notificiert hat, schlägt denselben Ton an. Die griechische Regierung drückt darin ihre Verwunderung über die in der Note Him Bey enthaltenen Behauptungen aus, stellt die Angelegenheit fest, welche darthun sollen, daß der Angriff von Seiten der Türken erfolgt sei und lehnt die Verantwortlichkeit der griechischen Regierung ab. Auf dem Schauplatz des Kriegstheater's haben sich die Armeen bereits wochenlang gerüstet gegenüberstanden. Die Hauptmacht des griechischen



Welt. Un-
che Ebene,
er etablirt
eten Aus-
he Grenze
se befestigte
der Kampf
das an
sowie an
schwersten
schauplatz
Terrain-
ud. Nur
ine Flotte
istenforts
genommen
Osten ab,
Charakter
eiselhaften
hilfe ihrer
agen sind.
Kriegs-
in erster
die Ent-
aus oder,
n, wahr-
gehen die
die letzten
stant, und
die Türken behaupten wohl nicht mit Unrecht schon im Besitz des Schlüssels zu der Stellung zu sein, die ihnen das Eindringen in die thessalische Ebene gestattet. — Das Vorgespiel der Entscheidungskämpfe bildeten die Pläneleien vom Freitag Abend und Sonnabend, wobei das Gros der Armeen noch nicht entwickelt war. Hier scheinen die Griechen, wenn man ihren Berichten glauben darf, zunächst einige Erfolge errungen zu haben. Diese Berichte scheinen in der That richtig zu sein, denn am Abend stellten die Türken das Feuer ein, sammelten aber ihre Scharen zu einem Hauptangriff für den nächsten Morgen. Auch griechischerseits wurden Verstärkungen herangezogen, so daß sich am Sonntag eine große Truppenmacht an den Gebirgswässern und auf den Höhen gegenüberstand. Besonders heftig entbrannte der Kampf um den Melunapaf. Sonntag und Montag wurde den ganzen Tag hindurch gekämpft. Die Schlacht tobte an vier verschiedenen Stellen. Das Hauptinteresse beanspruchten die Vorgänge in Melunapaf, dessen Beherrscher die ganze Straße nach Larissa offen sieht, während gleichzeitig östlich bei den Bergübergängen Rezero und Grisovalaki und westlich bei Novevi (griechischer Grenzübergang) resp. bei Damassi (auf türkischem Gebiet) die Griechen und Türken handgemein wurden. Wenn es auch nicht leicht gelingen will, aus dem Knäuel von widersprechsvollen Meldungen etwas Thatsächliches zu emittieren, so sieht doch fest, daß die Griechen in dem Kampf um den Melunapaf, dem dominierenden Punkt, recht schlecht abgekommen haben. Auffallend war schon das Schweigen der griechischen Berichte über die Vorgänge gerade von dieser Stelle, während von den anderen drei Orten griechische Erfolge gemeldet werden. Recht bedenklich für die Griechen nimmt sich auch die Nachricht von der schleimigen Rückkehr des Kronprinzen von Griechenland aus, der am Montag Abend aus dem Hauptquartier von Larissa nach dem griechischen Grenzposten Zamavo aufbrach, aber sofort wieder nach Larissa zurückkehrte. Auch die griechische Kronprinzessin hat sich schleimig aus Thessalien wieder entfernt. Das Schiff „Spatharaki" mit der Kronprinzessin ist wieder im Piräus eingetroffen.

Stadt selbst genommen. Die Griechen flohen nach tapferem Widerstande aus ihrem befestigten Lager und ließen zahlreiche Gewehre und Munition zurück. Die Türken sind im Vormarsch auf Larissa begriffen. Ein offizielles Telegramm Eodem Paschas an den Großvezier meldet: Alle Tzernava dominierende Höhen wurden genommen, der Kampf dauert fort. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Epirus haben die Griechen mit Unterstützung ihrer Flotte mehr Glück gehabt. Die wichtigsten Nachrichten von dort sind folgende: Die Behörden von Preveza hatten am Sonntag die Schließung des Golfes von Arta für nichttürkische Schiffe proklamirt. In dem Augenblicke, als der Dampfer der panhellenischen Gesellschaft „Macedonien" den Bufen von Ambrakia verließ, feuerten die Türken von Preveza aus auf denselben und bohrten das Schiff in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet, der Kapitän schwer verwundet. Die griechische Regierung erbat die griechische Flotille im Golfe von Ambrakia den Befehl, Preveza zu bombardiren. Das Bombardement begann sofort und währte mit kurzen Unterbrechungen bis Montag Abend, nachdem noch der Panzer „Spatharaki" eingetroffen war und sofort seine Geschützfeuer eröffnete. Zugleich landeten die Griechen Mannschaften, die sich mit Injurgentenbanden aus Epirus vereinigten. Die in Salagura gelandeten Truppen rückten nach Preveza vor. Von Arta sind griechische Truppen auf der Straße nach Zanina abmarschirt, wo am Sonntag ein Gefecht stattfand. Das türkische Fort Skafidaki vor Preveza ist durch das Bombardement zerstört worden, und der Fall Prevezas damit so gut wie sicher. Eine authentische Depesche giebt folgende Einzelheiten über die Ereignisse im Golfe von Ambrakia. Danach hätten die Türken seit Sonntag 5 1/2 Uhr früh ein heftiges Feuer gegen Aktium unterhalten, wo sich eine Telegraphenstation befindet und 500 Mann in Garnison stehen. Die Station sei zerstört und mehrere Leute getödtet und verwundet. Kapitän Criezis, der Befehlshaber des griechischen Geschwaders im Golfe von Ambrakia, habe um Anweisungen erlucht, das Feuer habe indessen zeitweise ausgesetzt. Der Marineminister habe sodann befohlen, unverzüglich das Bombardement zu eröffnen und dasselbe zehn Stunden zu unterhalten. Das türkische Fort Skafidaki habe einige Schiffe auf ein griechisches Kanonenboot abgegeben, das Kanonenboot habe das Feuer erwidert und die türkische Batterie zum Schweigen gebracht. Kapitän Criezis habe sodann gemeldet, das Feuer gegen die Forts von Preveza vor dem Bufen von Ambrakia sei gegen 11 Uhr vormittags eröffnet worden, einerseits um die Feindlichkeiten zu erwidern, andererseits um ein Geschloß in Preveza zu verhindern. Um 2 1/2 Uhr nachmittags wurde das Feuer von Seiten des Kanonenbootes „Basilios Georgios" und des Kreuzers „Mianlis" eröffnet. Von der Batterie Hamidie und dem Fort Pantofatoras wurde auf die griechischen Schiffe geschossen, doch hatte das Feuer wenig Wirkung. Um 3 Uhr 25 Minuten schlug ein Geschloß des „Mianlis" in die Batterie Hamidie ein. Das Fort Skafidaki wurde von den griechischen Schiffen zerstört. Die griechische Batterie Kefali Panaghia unterstützte erfolgreich die Flotte im Golf von Ambrakia. Die griechische Landarmee hat unter heftigen Kämpfen den Arachthosübergang überschritten. — Weitere Meldungen bestätigen, daß die Kämpfe im Westen auch am Dienstag fort dauerten. Vormittags wurde die Beschießung Prevezas wieder aufgenommen. Am Witternacht war ein griechisches Geschwader mit geheimer Bestimmungsordre angelaufen. Mehrere Schiffe der griechischen Handelsflotte sind eilrig armit worden und haben Landungstruppen an Bord genommen. Bei Bari versuchen die Griechen den Arachthos (Artafluf) auf Pontons zu überschreiten, die Türken wachen